IM BLICKPUNKT

Genossenschaft gründet sich am 27. April

Hoya – Nun ist es bald so weit: Ein Team von 13 Personen hat sich gefunden, um alle Vorbereitungen für die Gründung der neuen Genossenschaft „Landkraft Bürgerenergien Hoyaer Land eG“ in der Samtgemeinde Grafschaft Hoya zu treffen. Nachdem der letzte Termin für die Gründungsversammlung abgesagt werden musste, ist dafür nun Donnerstag, 27. April, vorgesehen. Die Initiatoren laden interessierte Mitbürger, die Teil dieser Organisation sein wollen, um 19 Uhr in den Lindenhof (Deichstraße 27) in Hoya ein. Dann sollen unter anderem die Satzung vorgestellt und die Vorstands- sowie Aufsichtsratmitglieder gewählt werden.

Ziele der Bürgerenergie-Genossenschaft seien die Stärkung der Region und die Teilhabe der Bürger an der Bewirtschaftung von Energieerzeugung und -verteilung. Weiterhin möchte die Gruppe Anlagen zur Erzeugung regenerativer Energien errichten und unterhalten (insbesondere Solar- und Windkraftanlagen). Schlussendlich solle die gewonnene Energie in Form von Strom und/oder Wärme bereitgestellt werden, heißt es auf der Homepage www.landkraft.org. Das Vorhaben steht ganz unter dem Motto „Erneuerbare Energien von und für Menschen aus der Region“. Wer Mitglied werden möchte, müsse bei Eintritt mindestens zehn Anteile je 100 Euro kaufen, erklärten die Initiatoren während einer Informationsveranstaltung ihr Konzept. Von dem Geld sollen verschiedene Projekte in der Umgebung realisiert werden. Die Idee dahinter: Bürger investieren und partizipieren von den Anlagen. nh

Hoyas Weg zur Energiewende

Projekt Wärmenetz: Das sind die nächsten Schritte

VON NALA HARRIES

Hoya – Das Projekt Wärmenetz kommt nun so richtig ins Rollen. Denn die Stadt Hoya, die gemeinsam mit der ortsansässigen Papierfabrik Smurfit Kappa und dem Beratungsunternehmen Tilia an der Realisierung eines „grünen“ Nahwärmenetzes arbeitet (wir berichteten), hat den Startschuss für die Umsetzung erteilt. Das Netz soll dabei zunächst circa ein Drittel der Stadt Hoya mit industrieller Abwärme versorgen. Die Realisierung erfolge in drei Teilschritten, erklärt die Stadt in einer Pressenotiz das Vorgehen.

Ob die Voraussetzungen für dieses Vorhaben überhaupt gegeben wären, das prüfte ein Team von Tilia im vergangenen Jahr. Die Experten erstellten eine sogenannte Potenzialanalyse und untersuchten die Bedarfe und Verfügbarkeiten, die technische Umsetzbarkeit sowie die Fördermöglichkeiten. „Es ist machbar und möglich“, verkündete Geschäftsführer Stephan Werthschulte dann im November 2022 das Ergebnis (wir berichteten).

Nun kann der erste der drei Teilschritte angegangen werden. Bei diesem geht es um das Antragsverfahren für Fördermittel vom Bund. Denn wie der ehemalige Wirtschaftsförderer York Schmelter meinte, sei der Bau eines Wärmenetzes mit Blick auf die Kosten kein kleines Projekt für die Stadt Hoya. Auch Werthschulte erklärte bei der Vorstellung der Potenzialanalyse den Mitgliedern des Stadtrates, dass voraussichtlich mit einer „beachtlichen Summe“ gerechnet werden müsse. „Aber es gibt einige Töpfe, die wir anzapfen können“, versicherte er.

Die Papierfabrik Smurfit Kappa stellt die industrielle Abwärme bereit, die mithilfe des neuen Netzes zukünftig zwei Quartiere in der Stadt Hoya mit Wärme versorgen soll. FOTO: NALA HARRIES

Hoya ist Modellkommune

Innerhalb eines deutschlandweiten Wettbewerbs hat sich die Stadt Hoya 2020 gegen 50 andere Städte durchgesetzt: Auf diese Weise ist sie in Kooperation mit der Firma Smurfit Kappa neben zwei weiteren Teilnehmern Modellkommune der kommunalen Wärmewende geworden. Die ausgewählten Städte – unter denen Hoya mit knapp 4 000 Einwohnern die kleinste ist – werden bei der Umstellung auf eine klimafreundliche Wärmeerzeugung wissenschaftlich und beratend begleitet. Dafür sind die Agentur für Erneuerbare Energien (AEE) und das Fraunhofer Institut für Energiewirtschaft und Energiesystemtechnik (IEE) zuständig. „Hoya wurde gemeinsam mit Regensburg und Hoyerswerda von den beiden Agenturen ausgewählt und dient als Vorreiter vieler Kommunen, die noch ihre Wärmewende vor sich haben“, so Ideengeber Jens Battermann von der Papierfabrik Smurfit Kappa.

Sind die Anträge gestellt, steht im zweiten Schritt unter anderem eine vertiefende Machbarkeitsstudie an. Diese enthält eine präzise Umsetzungsanleitung sowie eine genaue Kostenermittlung. Aber auch dieses Gutachten ist nicht günstig: Rund 500 000 Euro müssen dafür auf den Tisch gelegt werden, wovon laut Werthschulte aber knapp 50 Prozent förderfähig seien. Die Stadt Hoya hat dafür in ihren Haushaltsplan für das Jahr 2023 60 000 Euro sowie für 2024 200 000 Euro eingestellt. Wie der Beschlussvorlage der Verwaltung zu entnehmen ist, soll die Erstellung der Machbarkeitsstudie voraussichtlich 2024 erfolgen.

Zum zweiten Schritt gehören auch die Planungsarbeiten bis zur abschließenden Projektgenehmigung. „Diese zweite Phase soll alle wichtigen Aspekte von der technischen Realisierbarkeit über die Wirtschaftlichkeit bis hin zur Akzeptanz bei den Bürgern berücksichtigen“, erklärt der Geschäftsführer von Tilia.

Im dritten und letzten Schritt geht es dann in die Umsetzung, und das Wärmenetzes wird in der Stadt gebaut. Geplant ist zunächst, zwei Quartiere mit der industriellen Abwärme der Papierfabrik Smurfit Kappa zu versorgen. Dazu gehören das Rathaus, das Veranstaltungszentrum Martinskirche, das Grafenschloss, die Bundesschule des Technischen Hilfswerks (THW), die Polizei sowie ein ortsansässiges Pharma-Unternehmen und einige private Haushalte (Quartier 1). Das zweite Quartier umfasst das Schul- und Familienzentrum sowie das Freizeitbad, dort angesiedelte Discounter und das Fitnessstudio.

Es stehe aber genügend Abwärme zur Verfügung, um noch weitere Quartiere in Hoya versorgen zu können, berichtet Andreas Noss, Geschäftsführer der Papierfabrik Smurfit Kappa mit Blick in die Zukunft. Und Tilia-Projektleiter Andreas Kästner fügt hinzu: „Das Wärmekonzept sieht bereits infrastrukturelle Schnittstellen zur Versorgungserweiterung für ganz Hoya vor.“

ARBEITSLOSE

Mehr Menschen ohne Job

Hoya – Die Arbeitslosigkeit im Geschäftsstellenbezirk Hoya der Agentur für Arbeit hat sich von Februar auf März um 45 auf 812 Personen verringert. Das waren 119 Arbeitslose mehr als noch vor einem Jahr, teilt Pressesprecher Daniel Bestvater mit.

Die Arbeitslosenquote auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen betrug im März 4,3 Prozent. Im Gegensatz dazu belief sie sich im Vorjahreszeitraum auf 3,7 Prozent. Dabei meldeten sich 182 Personen neu oder erneut arbeitslos. Das sind sieben mehr als vor einem Jahr. Gleichzeitig beendeten aber auch 223 Menschen ihre Arbeitslosigkeit. „Seit Jahresbeginn gab es insgesamt 657 Arbeitslosmeldungen. Das ist ein Plus von 113 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum“, berichtet Daniel Bestvater. Dem gegenüber stehen 602 Abmeldungen von Arbeitslosen. nh

KURZ NOTIERT

Gemeinsames Tischabendmahl

Haßbergen/Hassel/Eystrup – Die Kirchengemeinden Haßbergen, Hassel und Eystrup laden morgen, 6. April, um 19 Uhr zu einem gemeinsamen Tischabendmahl in das Gemeindehaus in Haßbergen (Lange Straße 23) ein. Pastorin i.R. Anke Dittmann gestaltet die Feier. Es gibt Suppe, Brot und Getränke. Weitere Leckereien dürfen von den Gästen mitgebracht werden.

Osterfeuer auf dem Kirchplatz

Hoya – Die katholische Pfarrgemeinde St. Michael aus Hoya lädt für Sonntag, 9. April, auf den Platz vor der Kirche (Im Park 6) ein. Ab 18 Uhr wollen die Organisatoren dort ein Osterfeuer entzünden und damit den Tag der Auferstehung ausklingen lassen, heißt es in einer Pressenotiz. Es stehen Snacks und Getränke bereit. nh

Ostergruß beim Wochenmarkt

Hoya – Neben der Vorstellung der Kochboxen (wir berichteten) erwartet die Besucher des Wochenmarktes in Hoya an der Langen Straße morgen, 6. April, ein besonderer Ostergruß in Form einer Blume, heißt es in einer Pressemitteilung. Die Markt-Beschicker, die Fördergemeinschaft und die Stadt freuen sich auf viele Gäste in der Zeit von 8 bis 12.30 Uhr.

NOTDIENSTE

Apothekennotdienst
am 5. April

Verden
Hirsch-Apotheke
Holzmarkt 8
04231/2680

Nienburg
Apotheke Erichshagen
Celler Straße 62
05021/63938

Hilgermissen steht finanziell gut da

Gemeinde verfügt über liquide Mittel in Höhe von 2,7 Millionen Euro / Zahlreiche Projekte geplant

VON NALA HARRIES

Hilgermissen – Die Gemeinde Hilgermissen ist finanziell gut aufgestellt. Ihre liquiden Mittel belaufen sich auf 2,7 Millionen Euro, konnte Charis Drexhage, die zweite stellvertretende Gemeindedirektorin, während der jüngsten Sitzung erfreut berichten. Sie stellte den Ratsmitgliedern die Haushaltssatzung 2023 sowie das Investitionsprogramm für die Jahre 2023 bis 2026 vor, welche das Gremium anschließend verabschiedete.

Schuldenfrei trotz Vielzahl an Projekten

Zwar weise der Haushaltsplan einen Fehlbetrag von 189 400 Euro aus, und auch in den Folgejahren sei mit Fehlbeträgen zu rechnen, diese könnten aber durch die Überschüsse aus den Vorjahren gedeckt werden. Zudem sei Hilgermissen schuldenfrei, und eine Aufnahme von Krediten sei nicht vorgesehen. Aber die Gemeinde hat in der kommenden Zeit so einiges vor, und die Realisierung der geplanten Projekte kostet viel Geld. „Wenn tatsächlich alles eintritt, sind die Gelder aufgebraucht“, verdeutlichte Drexhage den Anwesenden und erklärte, in welche Vorhaben unter anderem investiert werden solle.

Heizungsanlage für die „Alte Schule“

So ist der Ansatz für die Unterhaltung der Grundstücke auf 50 000 Euro festgesetzt. Mit diesem Geld soll beispielsweise die Heizungsanlage in der „Alten Schule“ in Magelsen erneuert werden. Laut Beschlussvorlage der Verwaltung sei auch jene des Dörpsvereins (Eitzendorf Hausnummer 20) abgängig.

4000 Euro für die Dorfchronik

Darüber hinaus entschied sich der Rat einstimmig dafür, den Zuschussantrag des Dörpsvereins Eitzendorf für die Dorfchronik zu befürworten. Friedel Rippe kümmert sich federführend um deren Erstellung. Die Chronik soll im Herbst dieses Jahres mit einer Auflage von 500 Stück erscheinen. Die Gemeinde unterstützt das Projekt mit 4000 Euro.

Weitere 45 000 Euro sind für mögliche Bauleitplanungskosten bei der Dorfentwicklungsplanung veranschlagt.

80 000 Euro stehen im Haushalt 2023 für die Unterhaltung der Straßen bereit.

„Grundsteuer B auf null setzen“

Außerdem muss die Gemeinde Hilgermissen knapp 900 000 Euro als Umlage, welche anhand der Steuerkraft berechnet wird, an die Samtgemeinde Hoya abführen. Die Grund- und Gewerbesteuer bleiben in Hilgermissen unverändert. Die Hebesätze liegen bei 330 beziehungsweise 360 Prozent. In diesem Zuge und mit Blick auf die Liquidität der Kommune schlug ein Einwohner vor, den Bürgern etwas zurückzugeben und den Hebesatz für die Grundsteuer B (Grundstücke) auf null zu setzen. Das sei seinen Angaben nach kein großer Aufwand, und so würden es auch schon mehrere Gemeinden in der Bundesrepublik handhaben. Er übergab der Verwaltung eine diesbezügliche Liste zur Prüfung.

Der Endausbau im Gebiet „Wechold Sünder II“ soll dieses Jahr erfolgen. FOTO: NALA HARRIES

Ein Kredit für die Samtgemeinde

Weitere 500 000 Euro erhält die Samtgemeinde als Kredit von der Gemeinde Hilgermissen. Dafür entschied sich der Rat ebenfalls einstimmig. „Dabei handelt es sich um eine simple Verschiebung der Liquidität“, meinte Ratsherr Uwe Hopmann (Wählerinitiative für Hilgermissen, WfH). Zum Hintergrund: Die Samtgemeinde benötigt finanzielle Unterstützung von den Mitgliedsgemeinden, um ihre geplanten Investitionen tätigen zu können.

Endausbau im Baugebiet

Außerdem möchte die Gemeinde Hilgermissen 2023 mit dem Endausbau im Baugebiet „Wechold Sünder II“ beginnen. Dort sind die Grundstücke weitestgehend bebaut. Die knapp 340 000 Euro teure Maßnahme beschloss der Rat einstimmig nach einer Diskussion mit den Bürgern. Die Straße soll mit rotem Verbundpflaster ausgebaut werden. Ein Landwirt, der die Strecke nutzen müsse, um auf seine Flächen zu gelangen, zweifelte aber daran, dass das Pflaster seine schweren Maschinen tragen könne. Zudem sei es leichter, Dreck von einer betonierten Straße zu entfernen, sagte er. Über die Traglast müsse sich der Landwirt keine Gedanken machen, meinte dazu Sören Schumacher vom Fachteam Tiefbau der Samtgemeinde Grafschaft Hoya. Denn im Zuge des Ausbaus sei unter anderem im Bereich seiner Zufahrt eine stärkere Ertragsschicht geplant. Zur Verunreinigung erklärte Gemeindedirektor Detlef Meyer: „Der Verursacher muss die Straße auch sauber machen.“

Darüber hinaus sind fünf Parkbuchten geplant, ebenso eine kreisrunde Aufpflasterung, eine Schwelle sowie Fahrbahneinengungen, um die Geschwindigkeiten zu reduzieren. Weiterhin schlägt die Verwaltung vor, bei der Verkehrsbehörde zu beantragen, die Baugebiete „Sünder I“ und „Sünder II“ als Tempo-30-Zone auszuweisen.

Weitere Flächen zur Wohnbebauung

Die Gemeinde möchte weitere Flächen zur Wohnbebauung nahe dem jetzigen Baugebiet ausweisen. 20 000 Euro sind daher für die Vermessung der Grundstücke im Haushalt vorgesehen und weitere 50 000 Euro für die Herstellung der Baustraße im neuen Plangebiet.

In puncto Straßen- und Wegebau sind folgende Ausbauten vorgesehen: die Straße zwischen der Kreisstraße 155 und der Hausnummer 27 in Hilgermissen, der Radweg zwischen Eitzendorf und Alvesen, der Fußweg entlang der Kreisstraße 142 in Eitzendorf (wir berichteten) sowie die Planung für den Radweg an der Landesstraße 331 Wechold-Loge. Zu letzterem Projekt sagte Detlef Meyer: „Wir bemühen uns, dass in diesem Jahr der Spatenstich erfolgt.“

Sanierung des DGH in Wienbergen

Weitere Gelder fließen in die geplante Sanierung des Dorfgemeinschaftshauses (DGH) in Wienbergen (250 000 Euro), und 20 000 Euro erhält der Schützenverein Schierholz/Heesen für den Anbau eines Mehrzweckraumes am Feuerwehrhaus Heesen (wir berichteten).

500 000 Euro für den Breitbandausbau

Ferner muss die Gemeinde sich mit 500 000 Euro an den Kosten für den Breitbandausbau in der Samtgemeinde Grafschaft Hoya beteiligen. Die Anschlussquote lag gerade einmal bei 39 Prozent, berichtete Gemeindedirektor Detlef Meyer. Und Tim Stegemann (Wählergemeinschaft Hilgermissen, WGH) dazu: „Zwar gibt es aktuell keine weitere Förderung. Dennoch dürfen wir dieses Thema nicht aus den Augen verlieren.“

Kontakt

Redaktion
Hoya/Eystrup **(0 42 51)**
Nala Harries **93 51 42**
Anne-Katrin Schwarze **93 51 44**
lokales.hoya@kreiszeitung.de